

**Bürgerkomitee Leipzig e.V.**

für die Auflösung der ehemaligen  
Staatssicherheit (MfS)



**Träger der Gedenkstätte**

Museum in der „Runden Ecke“ mit  
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig  
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig  
Tel.: 0341 / 9 61 24 43  
Fax: 0341 / 9 61 24 99  
Internet: [www.runde-ecke-leipzig.de](http://www.runde-ecke-leipzig.de)  
E-mail: [mail@runde-ecke-leipzig.de](mailto:mail@runde-ecke-leipzig.de)

## RESÜMEE

Leipzig, den 22.03.2010

Unser Zeichen: resümee matinée-lesung mit  
fotoausstellung

### **Harald Hauswald und Jutta Voigt: Auferstanden aus Ruinen - Matinée-Lesung mit Fotoausstellung im Rahmen von "Leipzig liest" in der "Runden Ecke" am 21. März 2010**

Die Matinée-Lesung mit Harald Hauswald und Jutta Voigt begann mit einer Begrüßung durch ihren Verleger Dr. Jaron. Für ihn sei die Zusammenarbeit mit Hauswald und Voigt eine Wunschkonstellation für das Buch „Auferstanden aus Ruinen“, das Menschen, die nicht dabei waren, erzählt, wie das Leben in der DDR funktioniert hat. Mit ihren eigenen Worten aus dem Nachwort des Buchs erzählt Voigt von Hauswalds Werdegang. 1954 in Radebeul geboren, ging er 1978 nach Berlin, „wo man die Freiheit schon riechen konnte“. Die Stadt empfand er als „Schmelztiegel der Bildmotive, wie sie woanders nicht vorkamen“. Für Hauswald ist das vorherrschende Motiv zum Fotografieren die Neugierde. In seiner Berliner-Zeit arbeitete er als Telegrammbote und lernte dadurch die Straßen Ost-Berlins und den „Untergrund im Sozialismus“ kennen. Die offizielle DDR sah er als das „wahre Asoziale“ und wollte daher mit seinen Fotos die „widersprüchliche Wirklichkeit“ der DDR abbilden.

Jutta Voigt, die von sich selbst sagt „ich, erst beflügelt, dann abgestürzt im Ballon des Sozialismus“, las zu ausgewählten Bildern ihre Texte vor, unter anderem zu „Südseetraum“; „Die echte Camel“ und zu „Lange Schatten“. In dem Bildband „Auferstanden aus Ruinen“ werden die gleichen Motive gegenübergestellt, die im Abstand von 30 Jahren zuerst in der DDR, später im wiedervereinigten Deutschland fotografiert wurden. Voigt sagt über Hauswalds Fotos, „der Westen ist nicht das Paradies, der Westen ist die Wirklichkeit. Hauswald fotografiert die Differenz“.

Anschließend berichtete Hauswald von seinen Erfahrungen mit der Stasi, die er als „verdammte ernsthafte Lächerlichkeit“ bezeichnete. Als „OV Radfahrer“ wurde Hauswald durch die Stasi überwacht, die ihm vorwarf, ein „entstellendes Bild der Hauptstadt“ zu zeigen. Insgesamt hat das MfS rund 2000 Seiten Akten über ihn angelegt.

Nach einer Fragerunde aus dem Publikum zu dem Titelfoto des Bildbands und dem Schicksal der Zeitung „Sonntag“, bei der Voigt zu DDR-Zeiten beschäftigt war, schloss die Veranstaltung mit lang anhaltenden Ovationen. Das Titelbild zeigt den Reichstag 2005 mit einer Fotografie von 1945 davor und die Zeitung „Sonntag“ ist zu Teilen im heutigen „Freitag“ aufgegangen. Begleitet wurde die Lesung durch eine Ausstellung mit Fotografien von Hauswald, die während der ganzen „Leipzig liest“-Tage für die Besucher zugänglich war.